

Informationsblatt

Profil- erstellung

Wie entsteht das individuelle Profil?

Projektteam Testentwicklung
c/o Dr. R. Hossiep
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Psychologie
GAFO 04/979
44780 Bochum

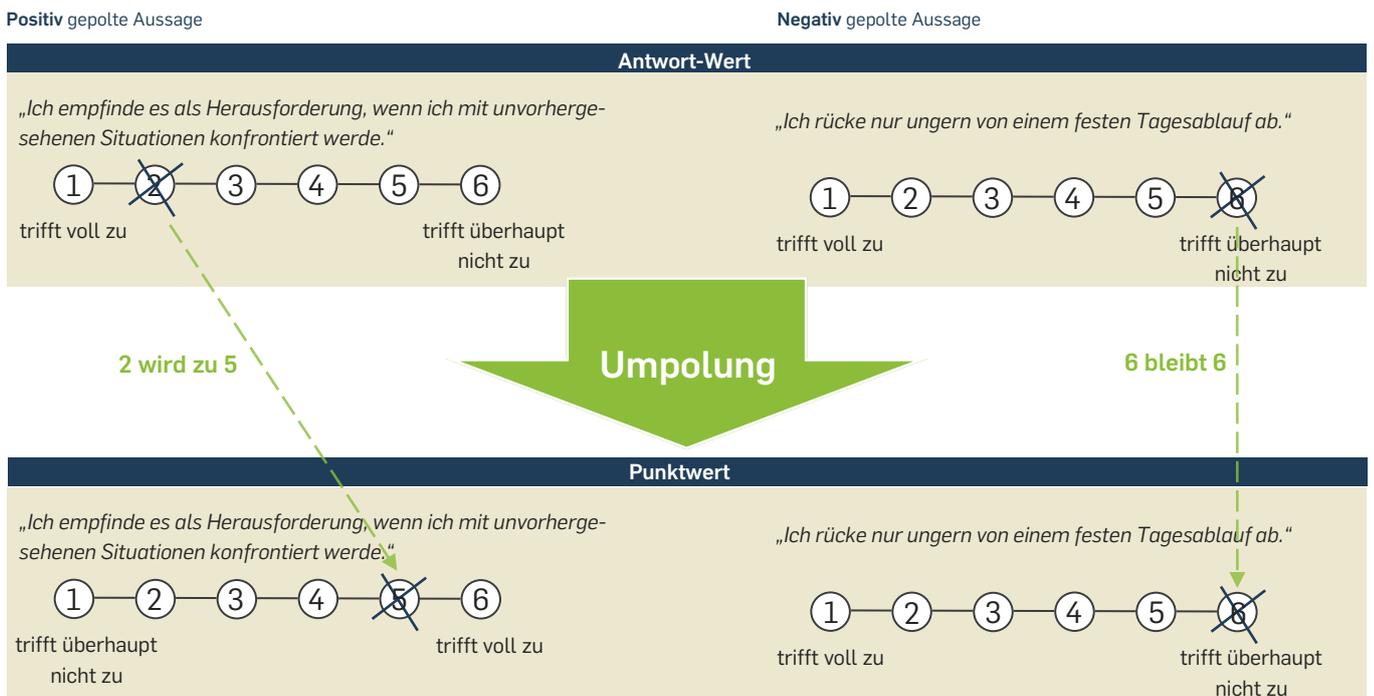
www.testentwicklung.de
bip@ruhr-uni-bochum.de
Fon 0234 / 32-24623
Fax 0234 / 32-04623

Schritt 1: Auflistung der Einzelantworten

Der erste Schritt bei der Erstellung eines Profils ist das Auflisten der Items mit Antworten. Wie unten dargestellt, wird im Falle der Verfahren der Bochumer Inventare eine hohe Zustimmung zu einer positiv formulierten Aussage durch eine 1 (trifft voll zu) gekennzeichnet und eine starke Ablehnung durch eine 6 (trifft überhaupt nicht zu).

Schritt 2: Umpolung der Items

Intuitiv wird davon ausgegangen, dass ein hoher Wert einer hohen Skalenausprägung entspricht. Um dies zu gewährleisten, erfolgt eine Umpolung. Die Antworten (im Beispielimem eine 2) auf die der im Sinne der Skala formulierten Aussagen werden so kodiert, dass Sie der intuitiven Vorstellung („je ausgeprägter die Eigenschaft, desto höher der Wert“) entsprechen. Dafür wird der alte Wert 1 in einen neuen Punktwert 6 umgewandelt, der alte Wert 2 in einen neuen Punktwert 5 usw. Schritt 1 und Schritt 2 werden für alle Items des Fragebogens wiederholt.



Schritt 3: Zusammenfassung unter der jeweiligen Skala

Nach der Auflistung und Umpolung der Items werden diese, entsprechend ihrer Skala geordnet, in der Itemauswertung zusammengefasst. Neben der Itemnummer werden Beschreibungen des Inhalts der Aussagen, die Polung, der Antwort-Wert (alter Wert) sowie der umkodierte Punktwert in die Auswertung aufgenommen. Die Polung gibt Auskunft darüber, ob das Item in Skalenrichtung (+) oder entgegen der Skalenrichtung (-) formuliert ist. Bei einem positiven, also in Richtung der Skala gepolten Item zur Flexibilität würde ein „trifft voll zu“ einen hohen Wert im Sinne des Konstrukts Flexibilität bedeuten.

Schritt 4: Bildung des Skalenmittelwertes

Im nächsten Schritt wird der Skalenmittelwert berechnet. Dafür werden die Punktwerte (roter Kasten in nebenstehender Abbildung) aller Items einer Skala addiert und schließlich durch die Itemanzahl dieser dividiert. Für die Beispielskala Flexibilität sieht die entsprechende Rechnung wie folgt aus:

$$M \text{ (Skalenmittelwert)} = \frac{5+5+4+4+4+4+5+5+4+5+4+5+5}{12} = 4,58$$

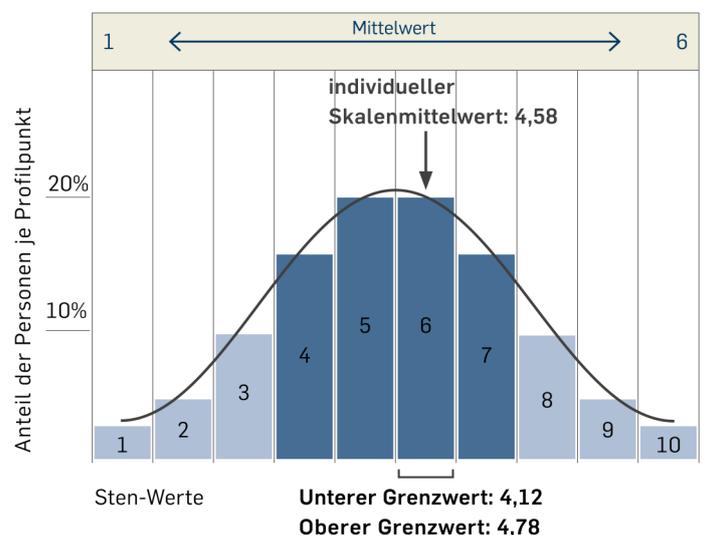
Schritt 5: Einordnung des individuellen Testergebnisses

Persönliche Eigenschaften wie Flexibilität, Teamorientierung und Leistungsmotivation lassen sich nicht – wie etwa die Umgebungstemperatur – auf einer Skala mit fest definiertem Nullpunkt messen. Ob ein Teilnehmer teamorientiert oder leistungsmotiviert ist, lässt sich somit immer nur in Relation zu den Skalenmittelwerten einer relevanten Vergleichsgruppe sinnvoll interpretieren. D.h. der Mittelwert jeder Skala wird mit einer bestimmten Normgruppe (dies kann z.B. die Gruppe aller berufstätigen Fach- und Führungskräfte sein) verglichen. Im Zuge der Normierung des BIP wurden dazu so genannte Grenzwerte auf Basis der empirischen Vergleichsgruppe ermittelt. Die Berechnung dieser wird auf der Grundlage der Normalverteilungsannahme (siehe FAQ, „Was ist eine Normalverteilung?“) vorgenommen. Im Beispiel: Der Mittelwert der Skala Flexibilität (4,58) überschreitet einen (an dieser Stelle fiktiv gewählten) unteren Grenzwert von 4,12, liegt jedoch unter dem oberen Grenzwert 4,78. Er ist somit in einen Profilpunkt von 6 zu übersetzen.

Itemauswertung für die Skala Flexibilität

Flexibilität				
Nr	Item	+ / -	Antwort	Pkt
6	Bevorzuge Aufgaben, bei denen abschätzbar, was mich erwartet	-	5	5
25	Empfinde Konfrontation mit unvorhergesehenen Situationen als Herausforderung	+	2	5
44	Plane gern genau den Ablauf eines Arbeitstages	-	4	4
63	Möchte, dass meine Tätigkeiten auf klar definierten Aufgabenbereich beschränkt bleiben	-	4	4
82	Empfinde Unbehagen bei unklar definierten Aufgaben	-	4	4
101	Befasse mich gern mit Aufgaben, die schnelles Handeln verlangen	+	2	5
120	Rücke nur ungern von festem Tagesablauf ab	-	5	5
139	Setze mir bevorzugt mit Sicherheit erreichbare Ziele	-	4	4
158	Möchte nach Möglichkeit keine Aufgaben, bei denen sich Arbeitsumfeld ständig ändert	-	5	5
177	Exakte Handlungsanweisungen sind mir angenehm	-	4	4
196	Fühle mich am wohlsten, wenn alles gewohnten Gang geht	-	5	5
214	Bin in völlig unerwarteten Situationen richtig in meinem Element	+	2	5

Ermittlung eines Profilpunkts anhand fiktiver Grenzwerte



Schritt 6: Abtragen des Profils

Im Profil werden nun der Skalenmittelwert sowie der Profilpunkt (Sten-Wert) vermerkt. Dieser Profilpunkt wird eingezeichnet und mit den Profilpunkten der anderen Skalen einer Dimension (Berufliche Orientierung, Arbeitsverhalten, Soziale Kompetenzen, Psychische Konstitution) verbunden. In der untenstehenden Abbildung sehen Sie einen Ausschnitt des Musterprofils, das auch die beispielhaft beschriebene Skala Flexibilität beinhaltet.

Ausschnitt eines BIP-Profiles

